© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Rundschau

Vereinigt mit Societas entomologica und Insektenbörse

32. Jahrgang.
No. 8.
Samstag, 7. Aug. 1915.

Herausgegeben von Professor Dr. **Ad. Seitz, Darmstadt.**

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und **Zuschriften sind** ausschliesslich an Herrn Professor **Dr. Ad. Seitz, Darmstadt,** Bismarckstrasse 57, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred — — — Kernen) Stuttgart, Poststrasse 7. — — —

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Abonnementspreis der vereinigten Zeitschriften vierteljährlich innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 1.50, für das Ausland Portozuschlag 50 Pfg. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart. Postscheckkonto 5468 Stuttgart. Bestellung nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Tropische Reisen

VII.

Ost-Columbien und die Llanos.

Von *A. H. Fassl* (Teplitz).

(Fortsetzung.)

Sehr reichhaltig vertreten ist am Rio Negro auch die Gattung *Anaea*. Häufig sind *A. glycerium D. H.* und *phidile Hbn.* ebenso das ♂ der prächtigen rosaviolletten *A. nessus;* während das ganz verschiedene opalweiß gezeichnete ♀ eine Seltenheit ist. Von den hier vorkommenden hochroten *Anaea titan Feld.* entdeckte ich das sichere ♀; es gab seinerzeit, als ich es beschrieb, zu Meinungsverschiedenheiten mit dem bekannten *Anaea*-Autor H. Druce, London, Anlaß, ebenso wie das legitime ♀ der hier selten vorkommenden *Anaea pasibule D. H.*, das ich zweifelsfrei in einem Falter feststellte, welcher der peruanischen *Anaea falcata* recht ähnlich sieht. Nebstdem fing ich am Rio Negro in beiden Geschlechtern *Anaea indigotica* mit den schönen gelbgebänderten ♀♀, *A. phila Druce; moeris Feld.; xenocles Westw., arginussa Hübn., anassa Feld.* und *anophis Feld.* Eine prächtige Neuentdeckung von hier war ferner die von mir beschriebene *A. ludmilla*, eine gut differenzierte Schwesterform der *A. panariste* aus Zentral-Columbien, die besonders in der Färbung und Zeichnung des ♀ zu der zentralamerikanischen *A. jansoni* hinüberleitet. *Catonephele salambria Feld.* und *pierettii* fing ich in beiden Geschlechtern; von letzterer Art kommt hier nur die ♀-Form *colombina Stich.* vor mit weißgezeichneten Vorderflügeln. *Callizona latifascia Butl.* ♂ und ♀ fliegen im hochstämmigen schattigen Urwald, mehr an sonnenbeschienenen Stämmen postiert sich mit ausgebreiteten Flügeln, den Kopf nach abwärts *Peridromia fornax Hübn.* Hier kommt auch eine nicht ganz typische *Agronia februa*-Form vor; diese Art und Gattung fehlt dem zentralen und westlichen Columbien vollständig. Häufig sind ferner in beiden Geschlechtern *Aganisthos odius Fabr., Hypna clytemnestra Cram.* und *Amphirene epaphus;* die letztere Art zog ich auch in Anzahl aus Raupen.

Als Schluß meiner Nymphaliden-Aufzählung vom Rio Negro kann ich erfreulicherweise auch 2 *Agrias*-Formen nennen, die ich hier in kleiner Anzahl fing und auch schließlich die ♀♀ dazu entdeckte. Von *Agrias lugens Stgr.* fing ich eine rückseits stark verdunkelte Form, die lebhaft an *A. aedon* erinnert und die ich *intermedius* benannte. Das ♀ dazu ist besonders groß. *Agrias amydon* kommt hier nur mit reduziertem Blaufleck (form. *muzoensis* Fruhst.) vor, und in Uebergängen zu Stücken mit ganz schwarzen Hinterflügeln, welche extremste Form ich zu Ehren des bekannten *Agrias*-Sammlers Herrn Larsen, Faaborg, *A. larseni* benannte.

Ausführliches über den *Agrias*-Fang habe ich schon früher gelegentlich verschiedener Neubeschreibungen erwähnt. Aufregend blieb die Jagd dieses seltenen Wildes immer, und besonders Freund Garlepp hatte es darauf abgesehen; ein Netz von besonders großem Umfang, das wie schon eingangs erwähnt, sein Agrias-loch genannt wurde, sollte den Fang der seltenen Tiere besonders ermöglichen; trotzdem hatte ich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit meinem normalen Netzumfang doch ungleich größere Erfolge. Besonders gesegnet war ein schwüler Sammeltag, der mir *Amydon* ♀, *Intermedius* ♀ und noch 2 rote Preponen bescheerte, und GARLEPP hatte mich öfters in dem unbegründeten Verdachte, daß ich noch irgend ein Sammelgeheimnis in Form eines neuartigen Köders vor ihm bewahrte.

Von Morphiden ist nur *M. hector Röb.* im Gebirge häufig. Lange Zeit beobachtete ich ein großes, oben glänzend silberweißes, unten braunschwarzes Tier über die Wasserläufe in den Baumwipfeln schweben, bis es mir nach Monaten gelang, ein solches Tier zu fangen. Es ist *Morpho justitiae S. u. G.* — Weniger Glück hatte ich mit 2 anderen Morphiden, einer ähnlich *Cypris*, der andere wie *M. aega* aber kleiner, die ich am Rio Negro mehrmals aber stets hochfliegend beobachtete. Lediglich ein ♀ von *M. perseus iphielus Feld.* fing ich noch oberhalb Medina im Gebirge.

Die Brassoliden stellen eine ziemliche Anzahl von Vertretern, *Opsiphanes sallei Westw.* kommt hier in der Stammform vor und fing ich auch das seltene ♀ davon. Weiters erbeutete ich hier noch folgende *Opsiphanes* meist in Mehrzahl und alle in beiden Geschlechtern: *O. cherocles Fruhst.*, *prataphernes Fruhst.*, *cassina Feld.* und *phylas Fruhst.* *Caligo philademus Stgr.* fliegt abends vor der Dämmerung ziemlich häufig hier, besonders entlang der Urwaldwege und bei menschlichen Wohnstätten, seltener sind *Cal. euphorbus Feld.* und *livius morpheus Stich.* Eine Neuheit brachte mir dieser Teil Columbiens ferner in einer neuen Prometheus-Form mit nichtschillernden Hinterflügeln, die FRUHSTORFER als *Cal. anaximandrus* beschrieb. — Der prächtige braunviolette *Caligo oberthüri Deyr.* ist wie überall in den Columbischen Cordilleren auch hier sehr selten, ebenso wie der ihn fast stets begleitende *Eryphanes opimus Stgr.* — Etwas häufiger und schon mehr in den gemäßigten Niederungen fliegend ist *Eryph. spintharus Fruhst.* — Nur im Gebirge kommt *Narope anartes Hew.* vor; das sehr verschiedene ♀ davon ist äußerst selten.

Satyriden sind hier ziemlich spärlich. Die glasige *Hetaera hypaesia Hew.* belebt allenthalben den halbdunklen Urwald und an sonnigen, unbewaldeten Abhängen ist die weiße *Oressinoma typhla* D. H. häufig. — Im Gebirge wie in der Llanosebene kommt zuweilen, aber stets einzeln und selten, *Antirrhaea philaretes Feld.* vor; in einer kleinen Ausbeute, die bei Casanare, also mehrere Tagereisen nördlich von Medina, zusammengebracht wurde, fanden sich auch 2 Stücke mit so großen blauen Hinterflügelpunkten, wie bei der peruanischen *Ant. avernus Hopff.* *Tisiphone maculata Hopff.* und *hercyna Hübn.* sind in beiden Geschlechtern nicht gerade selten. Beim „Alto de osso" oberhalb Medina fing ich 2 ♀♀ von *Lymanopoda larunda Hopff.*, die einzigen, die bisher von dieser Art bekannt geworden sind. *Pedaliodes* kommt in dieser Höhe noch nicht vor, hingegen die große *Eretris oculata Feld.* — *Mygona irmina D. H.* mit dem großen milchweißen Nierenfleck, beobachtete ich öfters oberhalb Medina bei 2000 m Höhe; sie fliegt langsam und schwebend, ähnlich wie eine *Morpho*. Etwas tiefer kommt *Pronophila thelebe D. H.* vor; das ♀ derselben ist größer und blasser, meist schlägt auch ein brauner Fleck der Submarginalpunkte im Apex des Vorderflügels nach der Oberseite durch, was beim ♂ niemals der Fall ist. — *Oxeoschistus protogenia Hew.* löst hier die westlicher vorkommende *Ox. simplex* ab.

Die Eryciniden sind infolge ihrer Ausstrahlung vom Amazonasbecken aus hier weit häufiger als an gleich hohen Teilen der anderen Cordilleren. *Eurybia patrona Weym.*, die blaugeäugte, größte Art der Gattung, ist selten und sehr scheu; sie fliegt immer nur ein kurzes Stück und setzt sich meist an die Unterseite großer grundständiger Palmenblätter. Aehnlich benimmt sich die fast weiße *Euryb. latifascia Hew.*

Eine der schönsten Eryciniden hier ist die schwarze, rosarot umrandete *Lymnas passiena Hew.*; sie fliegt in ziemlicher Höhe den Weg auf und ab und ist recht schwer zu fangen. *Lymnas thyatira Hew.*, die ganz aparte einer braunen *Eresia* ähnliche Art, ist äußerst selten und ich fing sie hier zu ganz verschiedener Jahreszeit aber an ein und demselben Strauche in 2 Exemplaren. *Necyria saundersi Hew.* sitzt mit weitgespreizten Flügeln an Bachufern und ist sehr schwer ganz rein aus dem Netze zu erhalten; das seltene ♀ mit roter Vorderflügelbinde (identisch mit *Necyr. hewitsonii Saund.*) überraschte ich einmal bei 2000 m Seehöhe, als es an einem blühenden Strauche saugte; es bildet eine der schönsten Zierden meiner reichhaltigen Erycinidensammlung. *Ancyluris meliboeus Fabr.* und *aulestes Cr.* beleben allenthalben in freieren Waldstrecken das niedrige Buschwerk, besonders häufig sind die rückseits herrlich blauschillernden Tiere in der Nähe von Monte redondo (bei 1200 m). Aber auch eine prächtige Neuheit, *Ancyluris sogamuxi m.*, die der bolivianischen *Anc. miranda*

Ancyluris sogamuxi Fassl.

etwas nahe steht, brachte mir diese Gegend in mehreren Exemplaren. Das große gelb und blau gezeichnete ♀ der Art sah ich einmal langsam an einem Strauche schwirren, hielt es aber zuerst für eine *Catagramma aegina*, bis ich leider zu spät durch die geschwänzten Hinterflügel eines Besseren belehrt wurde und das einzig kostbare Tier bereits unerreichbar in einen Abgrund hinabschwebte; es harrt also hier noch für künftige Zeiten der Entdeckung. — *Diorhina psecas Saund.* ist hier die typische Gebirgsform, während *D. periander Cram.* nur unten in der heißen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Llanostiefebene vorkommt. — Selten und ganz einzeln fing ich die Neotropiden-nachahmenden *Ithomeis corinna Stgr.* und *Compsoteria cascella Hew.*, sowie auch die niedlichen langgeschwänzten *Syrmatia dorilas Cram.* und *lamia Bat.*

Am Abend, wenn die Sonne nur noch die hohen Bergzinnen der kalten Cordillerenzone vergoldet, und sich tiefe Schatten über die dunkelgrünen Urwaldhänge beim Rio Negro breiten, fliegt als eine der letzten Tagfaltergattungen die meist aus weißen, gelb und schwarz umrandeten Faltern bestehende Gattung *Nymphidium*. *N. ascolia* ist hier die häufigste, sie schwärmt meist eine gewisse Strecke Weges auf und ab und verbirgt sich nach echter Erycinidenart immer wieder an der Unterseite großer Blätter. Die blaustrahlige *Aricoris phytioides* ist selten, wahrscheinlich gehört ein gelbes, schwarzgesäumtes, ganz verschiedenes Tier, das ich hier fing, als legitimes ♀ zu dieser Art.

Die Theeliden sind hier artenarm im Vergleich zum heißen Tieflande, dafür fing ich aber gerade hier einige der schönsten und größten Vertreter der Gattung, vor allem die hervorragendste Theelide der Welt überhaupt, die unvergleichliche *Th. coronata Hew.* Ebenso schön aber kleiner ist *Th. nobils H. Sch.* Einzeln und selten sind ferner *Th. telemus Cr.*, *polibetes Cr.*, *platyptera Feld.*, *phaleros Cr.* und *gibberosa Hew.*

Die Hesperiden stellen eine größere Anzahl kleiner, meist unscheinbarer Spezies, die in meiner Sammlung noch der Bearbeitung harren. Von auffallenderen Arten erwähne ich die goldgrüne *Thraeides phidon Cram.*, die großen *Erycides sela Hw.*, *cloanthes Latr.*, ferner *Carystus sergestus Cr.*, *cymica Swains.* und *Hesperia claudianus Latr.*

Vom Genus Castnia ist hier *C. licus Dru.* die häufigste; sie kommt im zentralen und westlichen Columbien nicht vor und wird dort durch die einfachere *C. atymnus Dalm.* ersetzt. — Seltener ist in Ostcolumbien *Castn. evalthe Fabr.* und nur in einem Stücke fing ich *C. papilionaris Westw.* Sehr interessant sind 3 mimetische Falter der Gattung *Gazera* (*Castnia*) u. zw. *Gaz. simulans Boisd.*, *pellonia Dru.* und *truxilla*. Während die erstere und besonders das ♀ davon *Lycorea atergatis* gut imitiert, ist *G. truxilla* ♂ ein trefflicher Nachahmer von *Actinote acipha* ♂, sowohl im Aussehen wie in der Flugweise. Das ♂ von *Gaz. pellonia* wiederum hat sich in vollendeter Weise den *Papilio bachus* zum Modell erwählt. Alle 3 *Gazera*-Arten von hier sind übrigens nicht ganz typisch, variieren ungemein, und bilden zwischen den 2 letzten Formen interessante Uebergänge. Die *Gaz. truxilla*-Form von hier ist übrigens inzwischen von Herrn L. Pfeiffer, (Frankfurt) als *Gaz. fassli nov. subspec.* beschrieben worden.

Von sonstigen tagfliegenden Nachtfaltern wären noch zu nennen: *Esthema venosa Feld.*, die große *Stenele translata Wlk.* und die *Neotropiden* täuschend nachahmende *Hyelosia clio Hew.* *Erateina leptocircata Stgr.* ist selten; überall am Bachufer sitzen die grellgefärbten *Sangala gloriosa* und *Micropus longalis Hübn.* (Fortsetzung folgt).

Beitrag zur Morphologie der Prepona- und Agrias-Arten.

Von *H. Fruhstorfer* (mit 7 Figuren).

In der „Iris" 1904 p. 271—312, versuchte ich eine Uebersicht der bekannten Arten der Gattung *Prepona* zu geben.

Damals konnte ich mir über den systematischen Wert einiger Arten kein definitives Urteil bilden. Nun hatte ich neuerdings gelegentlich der Revision der *Prepona* (um sie in den Rahmen von Seitz' „Großschmetterlinge der Erde" einzufügen) Veranlassung, die Arten in ihrer Gesamtheit nochmals zu beurteilen. Ich versuchte auf Grund der Morphologie der Sexualorgane bessere Einsicht in die Verwandtschaft zu erzielen. Das Resultat der Untersuchungen hatte keine systematischen Verschiebungen im Gefolge, zeitigte aber das interessante Resultat, daß die zwei zuerst von Godmann und Salvin auf Grund der Färbung der Duftpinsel aufgestellten Artengruppen auch anatomisch scharf gesondert sind. Ein an sich unbedeutendes systematisch bei anderen Gattungen nahezu wertloses Merkmal bildet somit bei den Preponen einen wertvollen Hinweis auf tiefgreifende anatomische Veränderung der inneren Organe. Erstaunlich war ferner die Tatsache, daß die mit schwarzen Haarbüscheln versehenen Arten trotz der oberseits ähnlichen Zeichnung und der Gleichartigkeit des Kolorits erhebliche Unterschiede in der Gestaltung der Klammerorgane aufweisen.

Die oberseits bunteren und unterseits in den Zeichnungsmotiven divergierenden Arten der gelbbehaarten Gruppe sind dagegen in der Struktur der Zeugungsorgane so übereinstimmend gebaut, daß wir scheinbar nebensächlichen Veränderungen wie z. B. der Valvenperipherie die größte Beachtung schenken müssen, um die äußerlich vorhandene spezifische Trennung zu begründen. Wir dürfen somit annehmen, daß die dunkleren und einfacher gezeichneten Arten der *P. demophon*-Gruppe sich bereits konsolidiert haben, während die bunten Species der *P. laertes*-Serie sich noch in voller Evolution befinden.

Die größte Ueberraschung aber bot die Feststellung der innigsten Verwandtschaft der *Agrias*-Arten mit den Species der *Prepona laërtes*-Gruppe. Dr. Schatz hat bereits erwähnt, daß das Geäder der *Agrias* mit jenem der Gattung *Prepona* vollkommen gleich gebildet sei. Nun hat auch die Anatomie der Klammerorgane keinerlei Differentialcharaktere ergeben. Der Gattung *Agrias* kann somit keinerlei generischer Wert beigelegt werden und der liebgewordene Name sinkt zur Bezeichnung einer Unterabteilung bunter Preponen herab. Statt mit zwei Gattungen haben wir es somit nur zu tun mit zwei Artengruppen nämlich:

a. *Archaeoprepona*.

Uncus mit chitinösem plattenartigem unbedorntem ventralen Fortsatz.

b. Prepona (*Agrias*). Type: *P. demophon L.* Uncus mit einem bedornten Fortsatz, der an die Blütenköpfe der Pflanzengattung Phyteuma erinnert. Type: *P. laertes Hbn.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Tropische Reisen. Ost-Columbien und die Llanos. 43-45